



Umspannwerk geht offiziell ans Netz: (v. l.) Darüber freuen sich Ruud Koops, Leiter Primärtechnik Strom, Geschäftsführer Andreas Speith, Bürgermeister Josef Hartmann und Westfalenwind-Geschäftsführer Johannes Lackmann. In den Händen halten sie Starkstromleitungen unterschiedlicher Abmessungen.

FOTO: RALPH MEYER

Windstrom fließt in die Region

Neues Umspannwerk: 4,2 Millionen teurer Neubau speist den Strom der Lichtenauer Windgiganten in Richtung Ostwestfalen ins Hochspannungsnetz ein

VON RALPH MEYER

■ **Lichtenau-Henglar.** Offiziell ans Netz gegangen ist das neue Umspannwerk der Westfalen-Weser Netz GmbH am Burgweg oberhalb von Henglar. Die 4,2 Millionen Euro teure Anlage nimmt den durch Windkraftanlagen im Raum Lichtenau erzeugten Strom auf und speist ihn ins 110.000 Volt-Hochspannungsnetz ein.

Das Werk in Henglar ist eines der größten Umspannwerke in Ostwestfalen, das allein für die Aufnahme von Windenergie gebaut wurde. Die Einspeiseleitung beträgt 200 Megawatt.

„Die Netzverstärkungsmaßnahmen sind ein wichtiger Beitrag für die Energiewende und ein Eckpfeiler für die Integration der Windenergie im Kreis Paderborn“, weiß Andreas Speith, Geschäftsführer der Westfalen Weser Netz GmbH.

Im rund 6.400 Quadratkilometer großen Gesamtversorgungsgebiet von Westfalen Weser Netz wurden im vergangenen Jahr 34,5 Prozent der Energie aus regenerativen Quellen eingespeist. Speith zeigte sich gestern optimistisch, dass im laufenden Jahr die 40-Prozent-Marke geknackt werden kann.

Innerhalb weniger Monate entstand das Umspannwerk im vergangenen Sommer „auf der grünen Wiese. Bereits Ende September war die Anlage fertiggestellt. Zunächst wurde ein 30 Kilovolt-Schaltanlage gebaut. Danach wurde neben beiden dort verlaufenden Hochspannungsleitungen ein zusätzlicher Hochspannungsmast errichtet, der über eine so genannte Harfenabspannung die Verbindung zwischen den beiden 115 Tonnen schweren Transformatoren herstellt. Die Schwergewichte, die in Regensburg gebaut worden waren, rollten

nächtelang auf vielen Umwegen durch die, bis sie am Bestimmungsort in Henglar eintrafen.

Johannes Lackmann, Geschäftsführer der Westfalenwind Strom GmbH, lobte die zügige und vor allem pünktliche Ausführung der Arbeiten. Der Investor sieht in dem Bau auch politischen einen ganz wichtigen Schritt“, denn 40 Jahre nach der Kreisreform werden erstmals früher strikt getrennte Netze miteinander verbunden. Lackmann begrüßt, dass der aus Windkraft erzeugte Strom jetzt im Raum Ostwestfalen verbraucht werden kann.

In den letzten Wochen sind rund 25 neue Anlagen fertiggestellt worden. Weitere 25 sind noch in der Planung oder in einem frühen Baustadium. Insgesamt geht Lackmann von 80 zusätzlichen Windkraftanlagen in Lichtenau aus, denn noch fehlen die Planungen aus dem Windpark Altenautal.

Bisher lag die maximale Einspeiseleistung bei 80 Megawatt. Sobald alle geplanten Anlagen an Netz gehen, wird das Umspannwerk seine volle Leistung erbringen.

Bürgermeister Josef Hartmann nannte den Neubau eine „wichtigen Baustein in Windenergie-Infrastruktur“. Zurzeit werden im Raum Lichtenau rund 500 Millionen Euro in regenerative Energien investiert. Besonders froh ist der Bürgermeister, dass die Bürger über Pachtzahlungen und Steuern sowie ab Februar auch über die Bürgerstiftung direkt von der Windkraft profitieren.

Das neue Umspannwerk ist ein Knotenpunkt für viele Windkraftanlagen im Stadtgebiet. Bei der Verlegung der Erdkabel hat die Stadt auch gleich Leerrohre verlegen lassen, um für den Breitbandausbau gerüstet zu sein. Als erste werden die Bewohner in Ebbinghausen profitieren,